

NATO-Orden für Jelzin

Die NATO hat den Russen endlich einen erhobenen Platz eingeräumt, sichtlich getrennt von anderen Kandidaten, die sich mit der reinen 'Partnerschaft für den Frieden' begnügen müssen. Wie der russische Stuhl aussehen soll, haben die Designer noch nicht verraten. Ein Bündnis-Sprecher deutet eine 'breitere Beziehung' an, welche 'Rußlands hervorgehobene Rolle in Fragen europäischer Sicherheit und Stabilität widerspiegelt'.

Klarer als das Wie ist das Motiv. Den Russen werden prächtigere Epauletten aus 'pragmatischen' Gründen zugeteilt: 'Sie sind

eine Nuklearmacht und Teil der diplomatischen Arbeitsgruppe für Bosnien.' Wichtiger noch ist das Unausgesprochene: die schiere Angst vor der Unberechenbarkeit des Sowjetunion-Nachfolgers und die Sorge um das politische Überleben Jelzins. Die Einbindung soll die weitere Verhärtung russischer Außenpolitik verhindern, der Extra-Stern auf der Epaulette Jelzins Position daheim stärken.

Beides gehört zum klassischen Repertoire einer vernünftigen Diplomatie. Wenn es funktioniert, um so besser. Doch ob ein

NATO-Orden Jelzins heimische Quälgeister einschüchtert, bleibt eine offene Frage; sein Schicksal wird sich eher in der Innen- und Wirtschaftspolitik entscheiden. Fällt er aber vom Thron oder den nationalistischen Zündern um den Hals, wird sich die NATO auf ihre eigentliche Aufgabe besinnen müssen: nicht als Therapeut, sondern als Verteidigungsverein, der kraft seines Zusammenhalts die Abenteurer jedweder Couleur ernüchtert.

jj